



# 2010

## JAHRESBERICHT

VÉTÉRINAIRES  
SANS FRONTIÈRES  
SUISSE



# INHALTSVERZEICHNIS

Portrait VSF-Suisse .....	2
Armutsbekämpfung: Kapazitätsbildung und Einkommensförderung .....	4
Ernährungssicherheit: Nahrungsmittelhilfe in Dürrezeiten .....	7
Soziale Wiedereingliederung: Kriegs Betroffene bauen neue Lebensgrundlagen auf .....	8
Stärkung des Milchsektors: Produktion und Vermarktung von Milch in Mali .....	10
Umweltschutz: Erhaltung von natürlichen Ressourcen durch alternative Einkommensstrategien .....	11
Tiergesundheit: Impfkampagnen und Stärkung des Veterinärwesens .....	12
Klimawandel: Umgang mit veränderten Verhältnissen mit Hilfe von Dromedaren .....	14
Finanzbericht .....	16
Wir bedanken uns ganz herzlich .....	18
Das haben wir erreicht .....	19

## Portrait

Über eine Milliarde Menschen leben mit weniger als einem Franken pro Tag. Sehr viele von ihnen sind für ihren Lebensunterhalt ganz oder zu einem grossen Teil auf Nutztiere angewiesen. Tiere produzieren Nahrungsmittel wie Milch, Eier oder Fleisch und liefern Wolle, Leder oder Dünger. Sie werden zum Arbeiten und zum Transportieren von Wasser, Waren oder dem ganzen Haushalt gebraucht. Tiere werden eingetauscht gegen andere Güter, sind oft eine wichtige Geldanlage und spielen eine bedeutende soziokulturelle Rolle in den ländlichen Gesellschaften des Südens.

### Gesunde Tiere – gesunde Menschen

Durch Hunger, Durst und Krankheiten geschwächte Tiere sind stark anfällig für Seuchen und Krankheiten. Sind die Tiere krank, trifft dies unweigerlich auch die Menschen. Vétérinaires Sans Frontières (VSF-Suisse) hilft dort, wo die Armut gross ist und kaum veterinärmedizinische Strukturen vorhanden sind, zum Beispiel in Kriegs- und Dürregebieten. In unseren Projekten wird die Bevölkerung durch Soforthilfe wie etwa Impfkampagnen sowie längerfristig durch Wissensvermittlung, Ausbildung von Laientierärztinnen und Laientierärzten oder Beratung der staatlichen Veterinärbehörden unterstützt. Mit dem Kampf gegen Tierseuchen, vor allem gegen die sogenannten Zoonosen (Krankheiten wie Milzbrand oder Vogelgrippe, die auf Menschen übertragbar sind) leistet VSF-Suisse einen wichtigen Beitrag zur Volksgesundheit.

### Mehr Unabhängigkeit

Wir von VSF-Suisse unterstützen Menschen, die schon Nutztiere halten oder diese von uns bekommen, auf dem Weg zu mehr Unabhängigkeit. Dabei spielt die Ausbildung eine zentrale Rolle. Wir beraten die Tierhalterinnen und Tierhalter in den Bereichen Zucht, Hygiene und Krankheitsprävention und helfen ihnen, die Herstellung und Vermarktung ihrer Produkte zu verbessern. Auch die Bildung von Vereinigungen und die Gründung von Kleinunternehmen werden gefördert. VSF-Suisse arbeitet nach Möglichkeit mit und über lokale Partner und bezieht alle Beteiligten in jede Projektphase mit ein, um einen langfristigen Erfolg der Entwicklung zu sichern. Bei der Projektgestaltung stehen wir für Rücksicht auf soziale Strukturen, Nachhaltigkeit, ökologische Verträglichkeit und Tierschutz.

### Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe

VSF-Suisse ist in sechs Ländern Afrikas tätig und arbeitet insbesondere in Gebieten, die von Naturkatastrophen oder Konflikten betroffen sind. Die Beziehungen, die in den Entwicklungsprojekten über Jahre aufgebaut wurden, erlauben es uns auch, im Fall von Dürren, Epidemien und Kriegen kurzfristig Nothilfeprogramme zu lancieren.

Die Hilfs- und Entwicklungsorganisation VSF-Suisse wurde 1988 als Verein mit Sitz in Bern gegründet und ist von der ZEWO anerkannt.





## Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde von VSF-Suisse

Fragt man einzelne Personen über die Bedeutung von Tieren, könnten die Antworten unterschiedlicher nicht sein. Den einen dienen sie als Gefährten zu Hause oder als Freizeit- oder Hobbytiere, den anderen wiederum erlauben sie, ein Einkommen durch deren Zucht und Produkte zu erzielen. Im Tätigkeitsgebiet von VSF-Suisse, also in sechs Ländern Afrikas, wobei vier davon konstant von Kriegs- und Klimakatastrophen betroffen sind, können die Tiere das Überleben der Menschen bedeuten. Sie bieten Ernährungssicherheit in Zeiten, wo kein Ackerbau möglich ist, sie dienen als nachhaltige Einkommensquelle im Gegensatz zum Raubbau in geschützten Reservaten und sie ermöglichen einen sicheren Platz in der Gesellschaft im Gegensatz zum Dienst in den Armeen. Aufgrund des Bürgerkrieges in Somalia sind viele Menschen auf der Flucht nach Puntland oder Kenia. Auch wir wurden gezwungen, unsere Projekte aus dem Süden Somalias nach Puntland zu verlegen. Wir ermöglichen es Bauernfamilien, Frauen und kriegsbedingten Flüchtlingen, durch den Verkauf von Fischen und Kameltrockenfleisch ein Einkommen zu erwirtschaften und wieder Fuss zu fassen. In der von gravierenden Dürreperioden geplagten Grenzregion Nordostkenias steht das Kamel als bestens an diese Situation angepasstes Tier und Lieferant von Milch im Mittelpunkt der Arbeit von VSF-Suisse. Das VSF-Suisse-Team kümmerte sich 2010 im Südsudan um die kriegsbedingte Bevölkerung. Kindersoldaten und insbesondere Frauen erhielten eine Ziegenherde und damit eine Chance, sich ein neues Leben aufzubauen. Aber auch die ansässigen Bauern konnten mit Hilfe von Farmer Field Schools ihre Produktion verbessern. Die Arbeit unseres engagierten Teams in Goma für die soziale und

wirtschaftliche Wiedereingliederung von benachteiligten Menschen wurde 2010 im Rahmen der Aktion «Jeder Rappen zählt» besucht. Wiederum konnte für Kinder, Frauen und ältere Personen mit Hilfe von Nutztieren erfolgreich eine neue Lebensgrundlage geschaffen werden. Ebenso wurden Massnahmen getroffen, um die Malaria zu bekämpfen. In Mali konnte der lokale Milchsektor in der Region Ségou gestärkt und die Tätigkeiten sogar auf weitere Dörfer ausgeweitet werden. Zum Schutz des Nationalparks Fazao-Malfakassa wurden im vergangenen Jahr in Togo Kleinbauernfamilien darin unterstützt, alternative Lebensgrundlagen ausserhalb des Parks aufzubauen. Die Haltung und Zucht von Nutztieren wie Schafe, Kaninchen oder Bienen sowie landwirtschaftliche Tätigkeiten wurden von den Begünstigten selbst gewählt. Die Abgabe von Nutztieren an kriegsbedingte Menschen und Randgruppen, zusammen mit der dazugehörigen Ausbildung ist ein wertvolles Instrument für eine neue Chance zur Verbesserung der Lebensgrundlagen. Verschiedene Spenden in den letzten Monaten haben dazu geführt, dass verschiedenen Familien Ziegen, Hühner, Imkerausrüstungen und vieles mehr abgegeben werden konnten. Zögern Sie nicht, unsere Projekte weiterhin zu unterstützen.

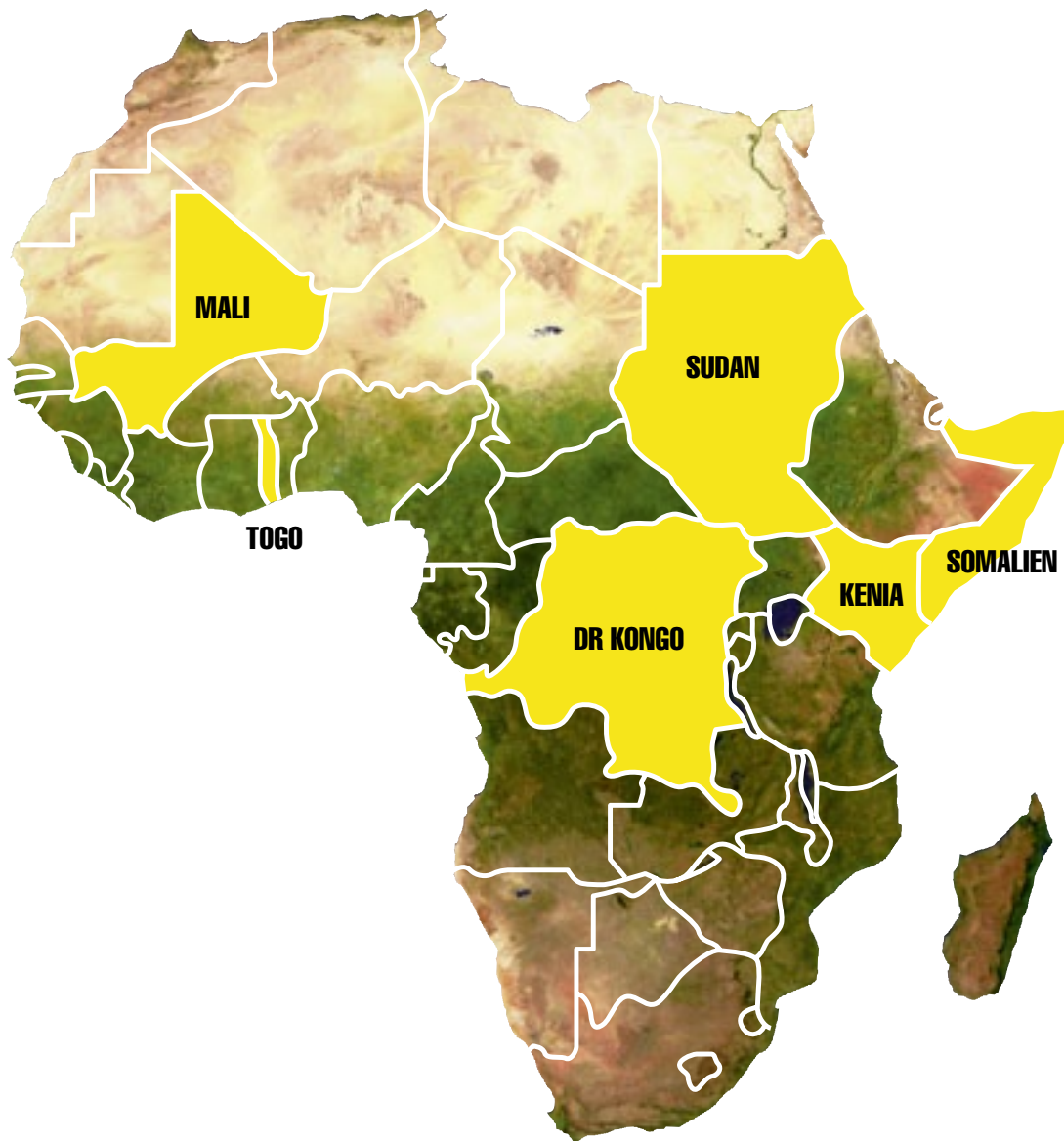
Herzlichen Dank für Ihre grosszügigen Spenden.



Ueli Kihm  
Präsident VSF-Suisse

# ARMUTSBEKÄMPFUNG: KAPAZITÄTSBILDUNG UND EINKOMMENSFÖRDERUNG

PROJEKTLÄNDER VON VSF-SUISSE 2010



ARMUTSBEKÄMPFUNG  
PROJEKTLÄNDER

VSF-Suisse ist sowohl in der Humanitären Hilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit tätig und verbindet Nothilfe mit dem Übergang zu nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen. Im Krisenfall (Kriegs- und Naturkatastrophen) trägt VSF-Suisse durch Nahrungsmittelabgabe direkt zum Überleben von Menschen bei. Gleichzeitig werden gesellschaftliche, aber auch staatliche Strukturen, wie Ministerien oder Veterinärdienste, unterstützt und deren Kapazität erweitert. Damit wird die künftige Katastrophenvorsorge verbessert und die Voraussetzung für Entwicklung geschaffen. In Aweil East im Südsudan verbessern die Bauern beispielsweise zusammen mit VSF-Suisse mit Hilfe der Farmer Field School-Methode die landwirtschaftliche Produktion und damit ihr Einkommen.

Des Weiteren werden Begünstigte, die ihren Lebensunterhalt mit Nutztieren bestreiten, in Haltung, Zucht und Vermarktung von Tieren ausgebildet. Sie erhalten Zuchttiere und können damit selbstständig und nachhaltig ein Einkommen für sich und ihre Familien erwirtschaften. In Puntland, Somalia, zum Beispiel, wird der Fischereisektor sowie die Vermarktung von Kameltrockenfleisch unterstützt, womit die Küstenbewohner und vom Süden Somalias Vertriebene die Möglichkeit erhalten, ein Einkommen zu erwirtschaften.

## Beispiel: Stärkung der Lebensgrundlagen von Frauen durch verbesserte Milch- und Fleischproduktion in Puntland, Somalia



Die nomadische Bevölkerung in Puntland ist zum Überleben auf Nutztiere angewiesen. Sie sind für sie Nahrungs- und Einkommensquelle. Sich verändernde Umweltbedingungen beeinträchtigen jedoch die Produktivität der Tiere. Lange Transportwege und ungenügende Hygienemassnahmen führen dazu, dass die Produkte oft nicht mehr einwandfrei sind. Für Frauen ist die Produktion und Vermarktung von Kameltrockenfleisch, genannt Hodka, traditionellerweise eine wichtige Einkommensquelle. Eine Studie hatte aufgezeigt, dass bei der Kamelschlachtung sowie bei der Verarbeitung und Lagerung des Fleisches grosse Defizite in der Hygiene vorherrschen. Das Angebot von Trockenfleisch von schlechter Qualität hat zu einem Markteinbruch geführt. Ähnliches gilt für die Verarbeitung und den Verkauf von Milch. Deshalb unterstützte VSF-Suisse im Rahmen eines grossangelegten Programms in der Region die Einkommensförderung von Frauen durch deren Ausbildung in hygienischer Herstellung und in der Vermarktung von Kameltrockenfleisch und Milch.

### Projektziel

Stärkung der Lebensgrundlagen von zwei Frauengruppen und ihren Familien im Dorf Jalam, Region Nugaal.

### Aktivitäten und Ergebnisse 2010

- Eine Gruppe von 26 Frauen aus dem Dorf Jalam, die bereits in Produktion und Handel mit Kameltrockenfleisch tätig waren und schon eine Interessensgruppe mit Führungskomitee gebildet hatten, wurden ausgebildet in hygienischen Produktionstechniken, Tiergesundheit, Verbesserung von Wertschöpfungsketten, Vermarktungsstrukturen und Führen von Kleinunternehmen.
- In den Dörfern Rako, Hafun, Bargal, Burtinle und Kalabeyr wurden weitere 224 Personen, hauptsächlich Frauen, die in Produktion und Verkauf von Kameltro-

ckenfleisch und Milchprodukten tätig sind, in Hygiene ausgebildet.

- Die Standorte für den Bau der zwei Schlachtplätze, der Küchen zur Verarbeitung von Kamelfleisch sowie der Fleischmärkte wurden in Zusammenarbeit mit der Frauengruppe und den lokalen Autoritäten (der Dörfer Jalam und Burtinle) identifiziert. Eine Person des Dorfes hat ihr Land zur Verfügung gestellt. Das eingerichtete Gebäude besteht aus einem Schlachtbereich, einem Raum zur Verarbeitung von Kamelfleisch, einer Küche zur Herstellung von gesalzenem Kameltrockenfleisch (Hodka) und einer Küche zur Herstellung von ungesalzenem Fleisch sowie einem Bereich, der als Fleischmarkt genutzt wird. Die Frauen haben je einen Marktplatz zugeteilt bekommen.
- In einer Kampagne wurde die Bevölkerung über das lokale Radio auf Fleischhygiene und Verhinderung von Tierkrankheiten, die auf den Mensch übertragbar sind, sensibilisiert.
- Ein Milchkiosk wurde im Dorf Burtinle eröffnet. Im ersten Verkaufsmonat konnten 216 Liter Milch verkauft und ein Gewinn von 26 US-Dollar ausgewiesen werden.
- Um den lokalen Milchsektor zu unterstützen, wurde im Februar 2010 eine Studie zur Wertschöpfungskette Milch durchgeführt. Darin wurde die Notwendigkeit bestätigt, Hygienemassnahmen bei Lagerung und Transport zu verbessern. Über 33 Frauen aus Bosaso wurden während drei Tagen in hygienischem Umgang mit Milch ausgebildet und mit Aluminiumkannen ausgestattet. Die Milchverkäuferinnen gehören drei verschiedenen Gruppen an, die an unterschiedlichen Orten der Stadt Bosaso bereits Milch verkauften.





## Beispiel: Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion durch Farmer Field Schools in Aweil East, Südsudan

Das Potenzial zur landwirtschaftlichen Produktion im Südsudan ist enorm. Versuche, welche zu Verbesserungen führen sollten, ergaben unterschiedliche Resultate. 86.6% der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Das Produktionsniveau ist aber tief. Grund dafür sind verschiedene Faktoren wie Krankheiten bei Tieren und Pflanzen, unregelmässige Regenfälle, schlechte Bodenfruchtbarkeit und instabile politische Lage. Um die Kapazitäten der Bauern zu stärken, damit sie ihre Ernährungssicherheit und Einkommen durch erhöhte Produktion verbessern können, hat VSF-Suisse zusammen mit der FAO die Methode der Farmer Field School (FFS) angewendet. Farmer Field Schools sind Schulen in Entwicklungsländern, deren Fokus auf der Erwachsenenbildung liegt. Ihre Zielgruppe stellen einheimische Bauern dar. Hierbei geht es darum, dass der Weg zu einer nachhaltigen Lebensgrundlage nur durch eine Entwicklungsförderung möglich ist, die sich an den Bedürfnissen und Voraussetzungen der ländlichen Bevölkerung orientiert. Damit soll sie lernen, ihre eigene Existenzgrundlage wesentlich zu verbessern.

### Projektziel

Intern Vertriebene, zurückgekehrte Flüchtlinge und ansässige Bauern verbessern ihre Kapazitäten im Bereich Landwirtschaft mit Hilfe der FFS-Methode.

### Aktivitäten und Ergebnisse 2010

- 150 Bauern, 83 davon Frauen, schlugen Lösungen zu ihren grössten Herausforderungen vor und evaluierten diese. Dies stärkte ihr Selbstvertrauen, sodass auch Bereiche diskutiert wurden, welche nicht im Projekt vorgesehen waren (z. B. Zugang zu Wasser).
- 5 Personen wurden in Organisationsmanagement und Gruppendynamik ausgebildet.
- Die Ernte hat sich verbessert durch das Säen von verbesserten Samen bei Hirse und Mais sowie die Ausbildung in Pflanzmethoden, Handhabung neuer Sorten und nachhaltigem Anbau.
- 75 Mangobäumchen wurden verteilt und angepflanzt.
- 3 Kurse wurden veranstaltet über den Umgang mit der Ernte (Post Harvest Handling).
- 2 FFS-Leiter wurden im Pflügen mit Ochsen und nachhaltiger Landwirtschaft ausgebildet.



# ERNÄHRUNGSSICHERHEIT: NAHRUNGSMITTELHILFE IN DÜRREZEITEN

Der Kampf gegen Hunger ist als Beitrag zur Armutsbekämpfung von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2000 haben



sich 189 Regierungen im ersten Millenniumsentwicklungsziel (MDG) verpflichtet, den Anteil der hungernden Menschen bis 2015 zu halbieren. Dennoch verkündete die FAO 2008 die erschreckende Zahl von weltweit 923 Millionen hungernden Menschen. In den ostafrikanischen Ländern lebt die Mehrheit der Bevölkerung von der Tierzucht, und die Verfügbarkeit von Nahrung steht in direktem Zusammenhang mit der Tiergesundheit. In den trockenen Gebieten, wo Ackerbau nicht möglich ist, sind Menschen von ihren Rindern, Kamelen, Schafen und Ziegen völlig abhängig. Doch häufige und immer länger währende Dürreperioden bedrohen Menschen und Tiere. In Kenia beispielsweise verbessert VSF-Suisse die Ernährungssituation von Pastoralisten und ihren Familien, indem ihnen in der Dürreperiode Tiere abgekauft und geschlachtet werden, deren Fleisch dann an weitere Familien abgegeben wird.

## Beispiel: Widerstandsfähig in Dürrezeiten durch Abgabe von Nutztieren und Cash in Kenia

VSF-Suisse ist in der ariden Grenzregion Nordostkenia tätig. Die extrem heisse und trockene Klimazone ist geprägt durch unfruchtbaren Boden mit Dornbüschen und wiederkehrende, anhaltende Dürrezeiten. Wenn die Wasser- und Futterreserven nicht mehr für alle Tiere ausreichen, verlieren die Menschen ihr Vieh und werden von der Nahrungsmittelhilfe abhängig oder müssen sich andere Einkommensmöglichkeiten suchen. In solchen Zeiten kauft VSF-Suisse im Rahmen einer Nothilfe den durch die unzugänglichen Weidegebiete vom lokalen Markt weit entfernten Nomaden gegen Coupons einen Teil ihres Tierbestands ab. Damit wird der Druck auf das knappe Futter- und Wasserangebot reduziert und eine kleinere, durch Entwurmung und Impfung tiermedizinisch versorgte Herde hat eine bessere Überlebenschance. Durch diesen Kauf wird eine Wertsteigerung des Fleisches erreicht, und Geldmittel fließen in den lokalen Markt. Das Fleisch der geschlachteten Tiere wird den Nomadenfamilien sowie lokalen Institutionen (Gesundheitszentren, Schulen usw.) als Nahrungsmittelhilfe abgegeben.

### Projektziel

Das Überleben der am schlimmsten von Dürren betroffenen Menschen in Kenia durch Vermarktung der Tiere sowie Abgabe von Cash zu sichern.

### Aktivitäten und Ergebnisse 2010

- 147 563 Pastoralisten oder 20 943 Familien profitierten von der Entwurmung von 1 123 400 Schafen und Ziegen. Insbesondere durch diese Entwurmungskampagne in Isiolo, Wajir und Mandera sowie die Verbesse-

rung des Futters und der Wasserqualität konnte die Mortalität auf unter die angestrebten 10% gebracht werden.

- 69 Laientierärzte und 7 Veterinär Apotheken erzielten durch ihre Mitarbeit bei der Kampagne ein Einkommen. Sie wurden von den Pastoralisten mit Vouchern bezahlt, welche bei VSF-Suisse eingelöst werden konnten.
- Die Mehrheit der Pastoralisten konnte 40% bis 50% ihrer Tiere durch die Dürrezeit bringen.
- 45 582 Personen erhielten maximal 20 Franken für den Verkauf pro Schlachttier. Jede Familie konnte bis zu 4 Tiere verkaufen.
- Das Fleisch (insgesamt 75 000 kg) wurde an 113 952 Personen oder 18 992 Familien abgegeben.





# SOZIALE WIEDEREINGLIEDERUNG: KRIEGSBETROFFENE BAUEN NEUE LEBENSGRUNDLAGEN AUF



In von Konflikten betroffenen Ländern haben Rückkehrende, intern Vertriebene und die lokale Bevölkerung oftmals ihre Lebensgrundlage verloren. Der Südsudan kämpft trotz des Friedensabkommens von 2005 immer noch mit den Folgen von Konflikt, Vertreibung, Instabilität und nicht vorhandener Infrastruktur. Konflikte zwischen verschiedenen Ethnien haben allein 2009 zu über 2500 Todesopfern und 400 000 Vertriebenen geführt. Hinzu kommen über 2 Millionen Kriegsrückkehrende und Flüchtlinge aus der Region Darfur. Diese Menschen sind zu einem grossen Teil auf Nothilfe angewiesen, wodurch es vielen nicht gelingt, tragfähige Lebensgrundlagen aufzubauen. In den Regionen Northern Bahr El Ghazal und Unity unterstützt VSF-Suisse Kriegsrückkehrende und von Frauen geführte Familien darin, mit einem umweltfreundlichen Produktionssystem von Nutztieren und Mischkulturen ein Einkommen zu generieren und sich damit nachhaltig in die Gesellschaft einzugliedern. Diese Eingliederungsprojekte gehören zu den ersten Projekten von VSF-Suisse im Südsudan, die einen Schritt in Richtung Entwicklungszusammenarbeit machen. In der Region Kivu in der DR Kongo, wo es trotz Friedensabkommen immer wieder zu Konflikten zwischen Armee und

Rebellen kommt, unterstützt VSF-Suisse von sexueller Gewalt betroffene Frauen, Kriegswitwen und ehemalige Kindersoldatinnen und -soldaten. Über Geflügel oder eine kleine Ziegenherde können die Frauen und Kinder nicht nur ein dringend benötigtes Einkommen für sich und ihre Familien erwirtschaften, sondern auch ihren sozialen Status verbessern.





## Beispiel: Wiedereingliederung von ehemaligen Kindersoldatinnen in der DR Kongo

VSF-Suisse führt seit 2007 eine breite Intervention zur sozialen und wirtschaftlichen Eingliederung von ehemaligen Kindersoldatinnen und Kindersoldaten in Nord- und Süd-Kivu durch. Das vorliegende Projekt ermöglichte 100 ehemaligen Kindersoldatinnen, sich über den Aufbau einer profitablen Ziegenzucht wieder in die Familie und die Gesellschaft einzugliedern. Die Familien (etwa 700 Personen) erhielten die Möglichkeit, Aktivitäten zur Einkommenserzielung aufzubauen und damit ihren sozialen und wirtschaftlichen Status zu verbessern. Mit dem Einkommen decken die begünstigten Familien nicht nur ihre Lebenskosten, sondern auch zusätzlich anfallende Kosten wie zum Beispiel für Schule und Gesundheit der Kinder sowie weitere Investitionen (Landkauf, Hausbau, Motorrad usw.) ab. Erfreulicherweise hat auf Ebene der Gemeinden gleichzeitig die Neurekrutierung in die verschiedenen militärischen Gruppen abgenommen und keine der begünstigten ehemaligen Kindersoldatinnen ist bis jetzt in die Armee zurückgekehrt.

### Projektziel

Soziale und wirtschaftliche Eingliederung von ehemaligen Kindersoldatinnen durch Unterstützung bei der Entwicklung von Aktivitäten in der Ziegenzucht.

### Ergebnisse

- 75 Mädchen, die von der Armee oder Rebellenruppen als Kindersoldatinnen rekrutiert worden waren, sowie 25 weitere bedürftige Mädchen wurden nach einem definierten Kriterienkatalog mit Hilfe von Organisationen wie UNICEF und Save the Children im Rahmen des nationalen Programms zur Demobilisierung und Wiedereingliederung identifiziert.
- 4 Tierärzte und 4 Projektanimatoren wurden in fünf Ausbildungseinheiten auf die spezifischen Projektaktivitäten vorbereitet. So profitierten alle Begünstigten

von der Hygiene- und Gesundheitsüberwachung durch fachkompetente Tierärzte, und die Projektaktivitäten wurden durch VSF-Suisse-Mitarbeiter vor Ort eng betreut.

- Alle Mitglieder der begünstigten Familien wurden in 6 Ausbildungseinheiten in Tierhaltung und Tiergesundheit sowie in Produktvermarktung ausgebildet und haben ein Zertifikat erhalten.
- Die Konstruktion der Ställe wurde nach einem Modell von VSF-Suisse und unter der Leitung der Techniker von den Begünstigten selber vorgenommen. Es wurden lokale Materialien verwendet.
- Die Begünstigten haben je sieben geimpfte und veterinärmedizinisch behandelte Ziegen einer lokalen Rasse mit guten Reproduktionsleistungen im gebärfähigen Alter erhalten.
- 25 besonders gute Züchter erhielten leistungsstarke Zuchtböcke zur Verbesserung der lokalen Rasse.
- Zur Aufbesserung der Fütterung der 25 Nukleus-Herden wurden auf 25 Hektaren drei verschiedene Futterpflanzenarten angepflanzt. Für das Ziegenfutter kommen die Begünstigten selber auf.
- Im Ganzen wurden auf 120 ha Futterpflanzen zur Verbesserung der Ziegenfütterung angepflanzt.
- Die Begünstigten konnten ihre Anzahl Ziegen von Mai 2010 (711) bis Oktober 2010 nach Abzug aller verkauften sowie gestorbenen Tiere zusammen auf 1052 Ziegen kontinuierlich steigern. Jede Familie verkaufte monatlich im Durchschnitt eine Ziege im Wert von 30–55 Franken. 50% dieses zusätzlichen Einkommens wurden in Grundbedürfnisse, 24% in Investitionsgüter und 26% in soziale Bedürfnisse investiert.
- 2 veterinärmedizinische Apotheken wurden eröffnet, um die Begünstigten sowie die Dorfbevölkerung zu versorgen. Als Apotheken-Betreiber wurden zwei der begünstigten Personen in den Bereichen Verkauf, Material und Finanzen in elf Kurseinheiten ausgebildet.

### Bericht einer Mutter

«VSF-Suisse ist für mich wie der Ehemann, den ich nie hatte. Ich kenne die Situation der ehemaligen Kindersoldatinnen, welche von ihren Familien zurückgewiesen wurden, sehr gut. Ohne die Ziegenzucht könnte ich mich aber nicht um sie kümmern. Nun gebe ich ihnen ein neues Zuhause und eine neue Familie. Sie nennen mich Maman Masika. Mit der Ziegenzucht erzielen wir ein Einkommen, mit welchem wir die Lebenskosten decken können. Und ich schicke die Mädchen in die Schule, damit sie ihre Zukunft selber in die Hand nehmen können.»

Maman Masika, DR Kongo



# STÄRKUNG DES MILCHSEKTORS: PRODUKTION UND VERMARKTUNG VON MILCH IN MALI

In Mali gibt es mehr Rinder, Ziegen und Schafe als Menschen. Obwohl Mali ein Milch produzierendes Land ist, wird wenig lokal produzierte Milch konsumiert und verarbeitet. Die Gründe liegen hauptsächlich in der Wanderviehwirtschaft, in der schwachen Milchleistung der am Klima angepassten lokalen Rassen sowie in grossen saisonalen Schwankungen in der Produktion. Die traditionelle Viehzucht in Mali ist nicht primär auf Produktion, sondern auf den Erhalt der Herde ausgerichtet. Riesige Herden sind Ausdruck von sozialem Reichtum, die von bezahlten Hirten auf den saisonalen Wanderungen betreut werden. Kleine Milchmengen, die nicht von der Familie konsumiert werden, erreichen die Molkereien in den städtischen Zentren kaum. Deshalb verarbeiten diese grosse Mengen importiertes Milchpulver, was dem Land für die wirtschaftliche Entwicklung notwendige Devisen abzieht.

Vor mehr als sechs Jahren hat VSF-Suisse ein ambitioniertes Programm zur Strukturierung des lokalen Milchsektors begonnen mit dem Ziel, alle Ebenen des Milchsektors zu unterstützen, vom Produzenten bis zum Konsumenten. Die ersten Projekte wurden 2004 in den Vorstädten Bamakos durchgeführt. Milchkooperativen wurden



gebildet, Molkereien und Milchsammelstellen aufgebaut und ausgestattet sowie das Personal ausgebildet. 2009 hat VSF-Suisse in der Hauptstadt Bamako ein Programm im Bereich der Kommerzialisierung der lokalen Frischmilch in Milchkiosken begonnen.

In Bamako setzen wir auch 2010 das im Juli 2005 begonnene Projekt zur Stärkung des lokalen Milchmarkts in und um Bamako fort. In der ersten Projektphase wurde ein Netz mit vier Molkereien (Kassela, Ouéléssébougou, Sélingué, Kéléya) und drei Milchsammelstellen (Markala Coungo, Koro-koro, Sido) auf den Routen Bamako-Ségou und Bamako-Sikasso aufgebaut und in Betrieb genommen. Das Ziel der 2. Projektphase ist die Förderung und Verbesserung der Vermarktung von lokal produzierter Milch. Neun Milchverkaufsstellen, die von acht Frauen und einem Mann betrieben werden, konnten an geeigneten Orten in der Stadt Bamako zum Verkauf von qualitativ hochstehender Milch eröffnet werden. Diese Verkaufsstellen präsentieren sich als Milchkioske und sind mit einem Milchkühlsystem zur Konservierung der Milch eingerichtet worden. Nach den Erfolgen in und um Bamako wurden ähnliche Projekte in der ländlichen Region von Cinzana initiiert. Die Milchhändlerinnen und Händler nehmen dank ihrer Tätigkeiten im Durchschnitt etwa fünf Mal mehr ein. Die tägliche Annahme von Milch in den Molkereien hat um 30–50% zugenommen. Die Begünstigten nehmen aktiv teil an der Projektimplementierung, und die lokal produzierte Milch geniesst ein hohes Ansehen, auch dank der Verbesserung der Hygiene durch den Einsatz von in der Schweiz gesammelten Milchkanne sowie die Inbetriebnahme von Milchkühl tanks. Durch die Projektaktivitäten werden die ländlichen Produktionszonen mit den städtischen Kommerzialisierungszonen verbunden. Dadurch erreicht die lokale Frischmilch die städtischen Molkereien, die zuvor überwiegend importiertes Milchpulver verarbeiteten. Die verschiedenen Akteure im Milchsektor sind miteinander stark vernetzt, zum Beispiel über die nationale Föderation der Milchproduzenten Malis (FENALAIT) oder der interprofessionellen Molkereikommission, welche beide technisch beraten und unterstützt wurden.





# UMWELTSCHUTZ: ERHALTUNG VON NATÜRLICHEN RESSOURCEN DURCH ALTERNATIVE EINKOMMENSSTRATEGIEN

In der Region Centrale in Togo wurde 1951 der Nationalpark Fazao-Malfakassa gegründet. Um seinen Schutz zu optimieren, wurde die damals im Parkgebiet ansässige Bevölkerung ausserhalb der Parkgrenzen angesiedelt und die Nutzung der natürlichen Ressourcen verboten. Viele der Menschen waren aber landwirtschaftlich tätig und haben durch die Zwangsumsiedlung ihre Existenzgrundlage verloren. Aus Not und Mangel an Alternativen

nutzten sie das Parkgebiet weiterhin. Wald wurde abgeholzt, um Kohle herzustellen, Felder wurden bestellt, Honig gesammelt und Tiere gewildert. Dies führte nicht nur zu einer Belastung der Umwelt, sondern auch zu Konflikten mit der Parkbehörde. Seit 2006 fördert VSF-Suisse in einigen der an den Nationalpark angrenzenden Dörfern verschiedenste kleinbäuerliche Initiativen und bildet bäuerliche Organisationen.

## Beispiel: Unterstützung von bäuerlichen Initiativen in Togo

In 18 Dörfern rund um den Nationalpark Fazao-Malfakassa haben die Bauern durch VSF-Suisse die Möglichkeit erhalten, im landwirtschaftlichen Bereich Aktivitäten zur Einkommenserzielung durchzuführen. Durch Viehzucht, Gemüseanbau und Bienenzucht können die in bäuerlichen Organisationen arbeitenden Bauern Nahrungsmittel produzieren und diese vermarkten. Damit sind sie nicht mehr auf die Ressourcen des Parks angewiesen und das geschützte Ökosystem wird entlastet. Die Begünstigten lernen zudem die natürlichen Ressourcen zu schützen. Baumschulen werden aufgebaut, die Bevölkerung, inklusive Lehrpersonen und Schüler, im Bereich der nachhaltigen Nutzung und Verwaltung von natürlichen Ressourcen sensibilisiert, Dorfkomitees gegründet und die Zusammenarbeit mit der Parkbehörde gefördert.

### Projektziel

Nachhaltige Verbesserung der Lebensgrundlagen und Stärkung der Gemeinschaft der Kleinbauernfamilien ausserhalb des Nationalparks Fazao-Malfakassa.

### Aktivitäten und Ergebnisse 2010

- 94 Kurse wurden durchgeführt, um die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in verschiedenen Tierhaltungsthemen inklusive Futterkonservierung und Verfütterung von Küchenabfällen an Geflügel auszubilden.
- In 4 Dörfern werden folgende Gemüse angebaut und verkauft: Salat, Gurken (45% verkauft), Peperoni, Tomaten, Spinat, Gombo (50–65% verkauft).
- Insgesamt 63 Begünstigte konnten ihre Tierbestände vergrössern, die Schaf- und Ziegenherden von 114 auf 140 Tiere (19 Begünstigte), die Schweineherden von 30 auf 54 Tiere (14 Begünstigte), den Geflügelbestand von 60 auf 157 Tiere (6 Begünstigte). 1 Begünstigter hält Agoutis, die anderen Interessierten müssen warten, da es im Moment in Togo keine Züchter mehr gibt. Die Tiere müssen im Benin gekauft werden. 7 weitere Begünstigte haben neu Schweine, Schafe und Geflügel erhalten.
- 23 neue Bienenstöcke wurden eingerichtet. 3 Bienenhalter konnten im Mai 2010 31 kg Honig ernten.

- 17 Gruppen (2 davon neu) wurden für den Gemüseanbau mit Startkapital versehen. In 5 Dörfern wurden die Bauern mit einem Kredit für Dünger unterstützt.
- 36 Tiergesundheitsshelfer wurden in den Krankheiten der Kleinwiederkäuer und Schweine ausgebildet. Früher ausgebildete Tiergesundheitsshelfer wurden weitergebildet und ihre Arbeit im Feld überwacht.
- In über 50 Dörfern rund um den Nationalpark wurde das Geflügel gegen die Newcastle-Krankheit geimpft (31 915 Tiere). Ebenso wurden 11 507 Schafe und Ziegen gegen die «Peste des petits ruminants» geimpft.
- Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von VSF in Togo nahmen an einem Kurs über das Arbeitsgesetz (Rechte und Pflichten) teil.
- Die Bevölkerung wurde in Sachen Umweltschutz sensibilisiert.



# TIERGESUNDHEIT: IMPFKAMPAGNEN UND STÄRKUNG DES VETERINÄRWESENS



Die Tiergesundheit ist nicht nur entscheidend für das Wohl der Tiere, gesunde Tiere tragen auch zur Ernährungssicherung und Senkung der Armut von Millionen von Menschen bei. Schätzungsweise sind weltweit über eine Milliarde Menschen für die Bestreitung ihres Lebensunterhalts direkt von Nutztieren abhängig. Die Tiergesundheit beeinflusst auch direkt die Gesundheit des Menschen. Bei neu und erneut auftretenden Krankheiten handelt es sich weitgehend um Krankheiten, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden, um sogenannte Zoonosen, wie beispielsweise die Vogelgrippe oder die Brucellose. Die Bekämpfung dieser Krankheiten muss international und grenzüberschreitend stattfinden. Denn der

Ausbruch einer Krankheit in einem Land kann allen anderen Ländern schaden, das Versagen eines einzigen Landes kann die ganze Region und sogar die ganze Welt gefährden. VSF-Suisse trägt in allen Projektländern mit verschiedenen Aktivitäten wie Impfkampagnen und Tierbehandlungen, verbesserter Futterproduktion, dem Aufbau von veterinärmedizinischen Apotheken sowie der Ausbildung von Laientierärzten zur Gesundheit der Tiere bei. Zur Förderung der Nachhaltigkeit stärkt VSF-Suisse die Kapazitäten von staatlichen und privaten Veterinärdiensten sowie Ministerien und vernetzt alle in diesem Bereich tätigen Stakeholders, wie staatliche und private Dienste, internationale Organisation und NGOs.





## Beispiel: Bekämpfung der Vogelgrippe in Togo

Ein flächendeckender Ausbruch der Vogelgrippe kann einen vernichtenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Togos haben. Unmittelbar nach der Bekanntgabe des ersten Falles von Vogelgrippe in Togo im 2007, begann VSF-Suisse die nationale Behörde mit technischer und finanzieller Hilfe zu unterstützen. In diesem umfangreichen Programm ist die Ausbildung aller Stakeholder in Prävention und Früherkennung der Vogelgrippe

sowie der Umgang im Fall einer Epidemie von zentraler Bedeutung. Weitere Komponenten des Projekts sind der Bekämpfung anderer, weit verbreiteter Geflügelkrankheiten (wie z. B. die Newcastle-Krankheit) sowie der generellen Verbesserung der Geflügelzuchtstrukturen gewidmet. Seit 2007 umfassten die Vogelgrippeprojekte bisher drei von fünf Regionen Togos. Es ist geplant, diese Aktivitäten weiter auszudehnen.

**Projektziel:** Aufbau eines dauerhaften und zuverlässigen Dispositivs zur Identifizierung der Vogelgrippe und der Verhütung ihrer Ausbreitung.

### Ziele

### Ergebnisse

Ausbildung von Fachleuten des Geflügelsektors

- 34 Fachleute wurden in einem dreitägigen Workshop in folgenden Themen ausgebildet: Tierseuchen, Entwicklung der Vogelgrippe, Symptomerkennung, Übertragungsfaktoren, Risikofaktoren, Schutzmassnahmen, nationaler Strategieplan zur Verhinderung und Verhalten im Pandemiefall.
- Mehr als 11 000 Flugblätter zur Sensibilisierung und Aufklärung über die Vogelgrippe wurden erarbeitet und verteilt.
- Der Wissensstand der Akteure vor und nach der Kampagne gegen die Vogelgrippe wurde überprüft. Waren vorher kaum Kenntnisse vorhanden, konnte nun ein Grundwissen über die Problematik geschaffen werden.

Sensibilisierung der Geflügelzüchter

- 14 Vertreter von lokalen NGOs haben in 143 Dörfern 14 295 Geflügelhalter und weitere Personen ausgebildet.
- 9 Vertreter von Geflügelzucht- und -handelsverbänden haben in 51 Dörfern 2500 Geflügelhalter ausgebildet.

Impfkampagne gegen «Newcastle»

- 90% des Geflügels in 3 Bezirken wurden mit insgesamt 576 900 Dosen geimpft.

Verbesserung der Geflügelzuchtstrukturen

- In 143 Dörfern wurde je ein Hühnerstall mit Auslauf als Anschauungsmodell gebaut.
- Der Bevölkerung wurde der Einfluss der Geflügelhaltung auf die Gesundheit der Tiere erklärt.

Koordination zwischen Staat, int. Institutionen und NGOs

- Die Aktivitäten von VSF-Suisse im Bereich der Vogelgrippe sind anerkannt und wurden vom togolesischen Staat gutgeheissen.
- Die Koordination zwischen Staat, internationalen Institutionen und NGOs funktioniert.



# KLIMAWANDEL: UMGANG MIT VERÄNDERTEN VERHÄLTNISSEN MIT HILFE VON DROMEDAREN



Dromedare gehören zu den wichtigsten Nutztieren für die Ernährungssicherung der Nomaden in den ariden und semiariden Gebieten Afrikas, zu denen auch Kenia und Somalia zählen, wo VSF-Suisse verschiedene Projekte durchführt. Allein in diesen beiden Ländern gibt es mehr als 8 Millionen Dromedare, und ihre Zahl nimmt zu. Wer Einblick in das Leben der Nomaden erhält, erkennt sofort, dass das Dromedar ein unentbehrlicher Partner für die Existenz dieser Menschen ist. Es ist die Hauptquelle für Milch, vor allem in den immer länger werdenden Trockenzeiten, es dient als Transportmittel für Wasser und den gesamten Hausrat, ist Fleischlieferant und spielt eine wichtige Rolle im sozialen und kulturellen Gefüge der Gesellschaft, etwa als Zahlungsmittel für den Brautpreis oder im Zusammenhang mit Zeremonien. Wir beziehen

die Arbeit mit Dromedaren schon seit einigen Jahren in unsere Projekte mit ein. So bilden wir die aktiven Laientierärztinnen und Laientierärzte in Kenia und Somalia auch für die Behandlung von Kamelkrankheiten und die Beratung von der Produktion bis zur Vermarktung von Kamelprodukten aus. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Hygiene. Denn wer Produkte guter Qualität verkaufen kann, hält Sorge zu seiner Herde. Das traditionelle Wissen der Dromedarhalter wird bei der Ausbildung miteinbezogen. Neben der Verbesserung der Kamelhaltung wird die Entwicklung von überregionalen und grenzüberschreitenden Frühwarnsystemen und Katastrophenplänen weitergeführt, um den negativen Effekten des Klimawandels begegnen zu können.



## Beispiel: Kamelprogramm für die nomadischen Gemeinschaften in Nordostkenia

In den letzten Jahren ist das Interesse an Dromedaren als Mittel zur Entwicklungshilfe gestiegen. Sie wurden auch erfolgreich dort eingeführt, wo traditionell keine solchen Tiere gehalten worden waren. Denn Dromedare sind für die Ernährungssicherheit der Nomaden die wichtigsten Tiere. Sie sind den harten Bedingungen der ariden und semiariden Klimazonen angepasst und begleiten die Nomaden in Nordkenia schon seit Jahrhunderten. Milch ist ihr wichtigstes Erzeugnis, besonders während der Trockenzeit, und entspricht einem Anteil von 50–60% der Ernährung von Nomaden. Nicht umsonst wird sie auch das «weisse Gold der Wüste» genannt. Das Dromedar bietet den Menschen eine grössere Sicherheit als zum Beispiel Ziegen, welche gegen Dürren, Krankheiten und andere Naturkatastrophen empfindlicher sind. Neben Dromedaren werden auch immer Ziegen als Basis des nomadischen Haushaltes gehalten. Sie geben Milch für den täglichen Gebrauch und können leicht verkauft werden. Deshalb ergänzen sich die Abgabe von Ziegen und Dromedaren ideal, um sowohl kurz- als auch langfristig die Bedürfnisse der Nomaden in Dürrezeiten zu befriedigen.

Ziel des Kamelprogramms ist es, die Quantität und Qualität der Kamelmilch in Isiolo zu verbessern. Alle in diesem Sektor tätigen Akteure werden involviert, von den Produzenten bis zu den Marktverkäufern. Diese erhalten eine Ausbildung in Milchhygiene, Qualitätskontrolle und Milchverarbeitung. Die Produzenten lernen alles über die Dromedarhaltung und deren Fütterung. Laientierärzte lernen die Eigenheiten der Dromedare in Bezug auf ihre Gesundheit kennen, damit sie diese behandeln können. Die

lokalen Behörden werden den Handel legalisieren und den Bau von sogenannten Milchbars mit Kühltruhen fördern. Eine Strategie zur Durchführung von Impfkampagnen in ariden und semiariden Gebieten wird mit den tierärztlichen Behörden erarbeitet und umgesetzt.

### Projektziel

Die Lebensgrundlagen von Nomaden in ariden und semiariden Gebieten in Nordkenia werden verbessert.

### Aktivitäten und Ergebnisse 2010

- In 14 Dörfern wurde eine Basisstudie durchgeführt, die Informationen von 4934 Haushalten wurden erfasst.
- 105 Familien wurden in Kamel- und Ziegenhaltung ausgebildet.
- 88 Dromedare und 440 Ziegen wurden geimpft und an 88 Familien verteilt (je 1 Dromedar und 5 Ziegen pro Familie).
- Die Qualität der Kamelmilch wurde gemessen. Je 10 Proben wurden beim Melken, aus den Transportbehältern, von den Händlern und Händlerinnen in Isiolo und auf dem Markt in Eastleigh in Nairobi genommen und untersucht. Die Qualität war gut, hat aber auf dem Weg nach Nairobi abgenommen.
- 2 Frauengruppen, 184 Produzenten und 13 Kamellaientierärzte und Berater wurden als Begünstigte identifiziert, welche eine Ausbildung in Milchhygiene und Qualitätskontrolle erhalten sollten. 81 Frauen und 30 Männer haben bisher von einem solchen Kurs profitiert.



# FINANZBERICHT 2010

## Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven CHF	31.12.2010	31.12.2009
Flüssige Mittel	351 753.01	754 138.65
Forderungen	32 701.92	47 686.39
Vorauszahlungen	123 991.16	35 395.65
Vorräte	865.29	1 468.51
Transitorische Aktiven	60 971.00	32 215.44
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>570 282.37</b>	<b>870 904.64</b>
Sachanlagen	69 072.81	134 637.48
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>69 072.81</b>	<b>134 637.48</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>639 355.18</b>	<b>1 005 542.12</b>

Passiven CHF	31.12.2010	31.12.2009
Kreditoren	512 161.65	282 743.99
Übrige Verbindlichkeiten	233 242.38	44 902.39
Transitorische Passiven	20 448.44	225.00
Rückstellungen	60 000.00	60 000.00
Aufgelaufene Kosten	12 978.12	–
Darlehen	75 691.60	–
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>914 522.19</b>	<b>387 871.38</b>
Zweckgebundene Erlösfonds	300 836.94	587 053.99
aus Verträgen und zweckgebundenen Spenden	225 836.94	516 421.88
davon Vorfinanzierungen durch Geldgeber	1 198 514.63	2 533 451.90
davon Vorfinanzierungen durch VSF-Suisse	–972 677.66	–2 017 030.05
Fonds für Kongo	75 000.00	–
aus Sammelaktionen	–	70 632.11
<b>Total Fondskapital</b>	<b>300 836.94</b>	<b>587 053.99</b>
Designiertes Kapital	22 167.62	2 167.62
Schwankungsreserve Fremdwährungen	2 167.62	2 167.62
Fonds TVS GST AG	20 000.00	–
Erarbeitetes freies Kapital	28 449.13	67 284.22
Freie erarbeitete Mittel	28 449.13	67 284.22
Ergebnis	–626 620.70	–38 835.09
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>–576 003.95</b>	<b>30 616.75</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>639 355.18</b>	<b>1 005 542.12</b>

## Erfolgsrechnung 2010

in CHF	2010	2009
<b>Ungebundene Beiträge</b>		
Private Spenden	123 240.70	87 373.25
Spenden Übrige	33 094.55	1 702.45
Mitgliederbeiträge	33 470.00	39 347.75
Diverser Ertrag	28 546.79	33 040.87
Projektbeiträge	353 289.32	402 843.98
<b>Total ungebundene Beiträge</b>	<b>571 641.36</b>	<b>564 308.30</b>
<b>Aufwand Geschäftsstelle Schweiz</b>		
Personalaufwand	303 410.78	273 938.50
Raummiete	11 218.35	3 924.60
Verwaltungsaufwand	149 326.69	125 577.03
Werbung	61 091.25	19 445.96
Verwaltungsbeiträge an Partner	22 646.33	–
Finanzerfolg	375 925.08	92 398.84
Zinsertrag	–171.26	–1 259.50
Währungsdifferenzen	307 905.10	67 697.37
übriger Aufwand	68 191.24	25 960.97
Abschreibungen	–	9 950.29
<b>Total Aufwand Geschäftsstelle Schweiz</b>	<b>923 618.48</b>	<b>525 235.22</b>
<b>Aufwand Regionalbüro Nairobi</b>	<b>97 018.63</b>	<b>77 908.17</b>
<b>Aufwand Äthiopien</b>	<b>6 422.52</b>	<b>–</b>
<b>Zwischenergebnis I Zentrale Struktur</b>	<b>–455 418.26</b>	<b>–38 835.09</b>
<b>Zweckgebundene Beiträge</b>		
Aus Verträgen mit Dritten	5 497 089.73	7 381 541.16
Staatliche Agenturen	3 009 403.15	5 351 582.15
DEZA-Humanitäre Hilfe	540 000.00	148 000.00
DEZA-Sektion NGO	47 350.00	187 350.00
DEZA-Sektion Ost- und Südafrika	–	375 000.00
ECHO	1 165 080.25	2 841 188.10
European Commission	431 086.08	687 911.21
USAID/OFDA	762 663.82	1 112 132.84
LED	63 223.00	–
United Nations	1 184 411.24	1 141 287.30
UNDP	173 459.51	220 632.12
UNHCR	238 988.25	567 377.43
OCHA	30 837.55	130 253.49
FAO	697 662.43	202 828.46
UNICEF	43 463.50	20 195.80



in CHF	2010	2009
Multilaterale Organisationen	515 914.50	–
Weltbank	515 914.50	–
Öffentliches Gemeinwesen Schweiz	429 000.00	329 706.00
Kantone	370 000.00	329 706.00
Gemeinden, Kirchgemeinden	59 000.00	–
Hilfswerke	179 437.00	236 000.00
Glückskette	179 437.00	236 000.00
Private	178 923.84	322 965.71
Stiftungen und Trusts	159 428.84	27 122.42
Unternehmen	13 000.00	40 000.00
Privatpersonen	6 495.00	1 630.00
Diverse	–	254 213.29
Aus Spenden und Sammelaktionen	46 485.35	27 468.00
Impftag	46 485.35	27 468.00
<b>Total gebundener Ertrag</b>	<b>5 543 575.08</b>	<b>7 409 009.16</b>

#### Bericht der Revisionsstelle

Die Revision der Jahresrechnung 2010 wurde von der FEY Audit & Consulting AG, Mörschwil/St. Gallen, vorgenommen.

Die Revisionsstelle ist nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen geschlossen werden müsste, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Die Revisionsstelle bestätigt zudem die Einhaltung der Bestimmung der Stiftung ZEWO.

FEY Audit & Consulting AG, Dr. Manfred Fey, zugelassener Revisionsexperte.

Die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle können bei der Geschäftsstelle angefordert werden und sind auf unserer Website publiziert.

in CHF	2010	2009
<b>Aufwand Projekte</b>		
Aus Verträgen mit Dritten		
Kongo	1 168 664.47	1 334 228.41
Sudan	1 407 569.80	1 738 536.00
Somalia	987 029.77	1 552 485.27
Kenia	1 855 828.78	2 357 778.42
Togo	393 643.73	261 504.89
Mali	378 035.96	266 067.55
Eigenfonds	–1 629.34	–
Projektbeiträge an Verwaltung	–	402 843.98
<b>Aufwand Projekte aus Verträgen</b>	<b>6 189 143.17</b>	<b>7 913 444.52</b>
Für Sammelaktionen	8 430.70	–
Impftag	8 430.70	–
<b>Aufwand Eigenprojekte</b>	<b>8 430.70</b>	<b>–</b>
<b>Total Aufwand Projekte</b>	<b>6 197 573.87</b>	<b>7 913 444.52</b>
<b>Zwischenergebnis II Finanzierungssaldo Projekte</b>	<b>–653 998.79</b>	<b>–504 435.36</b>
<b>Entnahme aus Projektfonds</b>	<b>6 318 626.23</b>	<b>7 920 213.24</b>
Aus Verträgen mit Dritten	6 189 143.13	7 920 213.24
Aus Eigenfonds (Impftag 2008–2010)	129 483.10	–
<b>Zuweisung an Projektfonds</b>	<b>5 835 829.88</b>	<b>7 415 777.88</b>
Aus Verträgen mit Dritten	5 497 089.73	7 415 777.88
Einlage Spende Fonds TVS GST AG	20 000.00	–
Einlage Erlös Impftag 2010	38 054.65	–
Einlage Projekt PSFV-Congo	51 213.13	–
Einlage Projekt PRFD II-Congo	154 472.37	–
Einlage Projekt zG Fonds Congo	75 000.00	–
<b>Zwischenergebnis III Fondsveränderung</b>	<b>482 796.35</b>	<b>504 435.36</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>–626 620.70</b>	<b>–38 835.09</b>

# WIR BEDANKEN UNS GANZ HERZLICH!

Im Jahr 2010 konnten die Menschen in Afrika mit 37 neuen oder bereits laufenden Projekten unterstützt werden. Dies war nur dank der vielfältigen Unterstützung von unseren Freiwilligen, Mitgliedern, Spendern, Partnerorganisationen, zahlreichen Institutionen, Vereinigungen, Stiftungen und Firmen sowie Mitarbeitenden in den Projektländern und in der Schweiz möglich.

Ein besonderes Dankeschön geht an:

- Die Vorstandsmitglieder, die sich für VSF-Suisse in allen Bereichen einsetzen: Ueli Kihm (Präsident), Enzo Fuschini (Vizepräsident), Samuel Kohler (Aktuar), Peter Rüschi und Ueli Wasser (Kassier), die zum Geschäftsleitenden Ausschuss gehören, sowie Beat Brüllhardt, Cynthia Degen, Olivier Flechtner, Fritz Schneider, Dirk Strabel, Felix von Sury und Jakob Zinsstag.
- Die Studentengruppe der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern, die unsere Arbeit mit viel Elan und guten Ideen tatkräftig unterstützt.
- Die Partner: CAB D m so, CARE, CETRAMODE, MARF, Save the Children UK, S.O.S. Grands Lacs, Swiss Tropical and Public Health Institute, VSF-Belgien, VSF-Deutschland und VWB/VSF-Canada.
- Die Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der

Schweiz (DEZA), Europäische Union (EC, ECHO), Help Age International, Liechtenstein (LED), Vereinigte Staaten (USAID, OFDA), die Schweizer Glücks-kette, The Wellcome Trust und die Weltbank.

- Agenturen der Vereinten Nationen: FAO, UN OCHA, UNDP und UNICEF.
- Kantone: Aargau, Basel Stadt, Bern, Gen , Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Zug und Zürich.
- Städte und Gemeinden: Commune de Bardonnex, Gemeinde Bottmingen und Stadt Zug.
- Stiftungen: Annette und Freddy Küng Stiftung, Biovision, Gebauer Stiftung, Georg und Emily von Opel Stiftung, M. und R. Gsell Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Syngenta Stiftung und Vontobel Stiftung.
- Firmen: Klostersr ti Garage AG, Migros-Genossenschafts-Bund, Royal Canin AG, SAFOSO AG.
- Alle Tierärztinnen und Tierärzte sowie Tierhalterinnen und Tierhalter und die Veterinaria AG, welche uns im Rahmen der Aktion «Impfen für Afrika» zugunsten der Kinder in der Demokratischen Republik Kongo unterstützt haben.
- Weitere: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST), Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin (SVK+ASMPA), Tierarztpraxen, Privatpersonen, Mitglieder, Vereine, Kirchgemeinden und alle, die wir hier nicht namentlich erwähnen können.

DANK





# DAS HABEN WIR ERREICHT!

## Produktion und Vermarktung

Die Ausbildung in allen Bereichen von der Produktion bis zur Vermarktung erlaubt den Tierhalterinnen und Tierhaltern eine Produktionssteigerung sowie einen besseren Zugang zum Markt und gewährleistet den Verkauf von hygienisch einwandfreien Produkten, welche die Gesundheit der Konsumenten nicht gefährden und einen höheren Absatz erreichen. In von Pastoralisten besiedelten Regionen ist die Milch ein sehr wichtiges Nahrungsmittel und Verkaufsprodukt.

Aus- und Weiterbildung:	
Landwirtschaftliche Produktion und Vermarktung	18 903 Bäuerinnen und Bauern
Milchhygiene und Qualitätskontrolle	1559 Frauen und 1163 Männer
Abgabe von Nutztieren	1970 Tiere

## Tiergesundheit

Für die Pastoralisten in Kenia, Somalia und im Südsudan bedeutet die Verbesserung der Tiergesundheit die Erhaltung ihrer Lebensgrundlage.

Aus- und Weiterbildung:	
Laientierärzte	744
Distrikttierärzte	104
Tierbehandlungen:	
Impfungen	1 845 856
Entwurmungen und Behandlungen	2 175 216
Aufbau und Einrichtung:	
Veterinärapotheiken	10
Impfzentren	10



## Ernährungssicherheit

28 110 Familien haben über 75 000 kg lokal produziertes Fleisch erhalten, um den Proteinbedarf zu decken. 9211 Familien haben vom Verkauf ihrer Tiere davon profitiert. In Krisenzeiten wie langen Dürreperioden ist es wichtig, die besten Tiere durch dem Klima und dem Futterangebot angepasste Herdengrößen möglichst zu erhalten. Gleichzeitig wird mit dem überschüssigen Fleisch bei bedürftigen Familien die Mangelernährung überwunden.

## Soziale Wiedereingliederung

In der Demokratischen Republik Kongo und im Südsudan haben 229 Kinder, 150 Frauen und 70 ältere Menschen wieder einen sicheren Platz in der Gesellschaft gefunden. Sie haben zusammen 2771 Ziegen und eine Ausbildung zu deren Haltung erhalten. Kinder und Frauen, welche in den Bürgerkrieg hineingezogen worden sind, sowie ältere Menschen finden in der Gesellschaft ohne Unterstützung keine Aufnahme. Dank der Abgabe von Ziegen können diese Menschen ein eigenes Einkommen generieren und so ihren Platz in der Familie und im Dorf wieder zurückgewinnen.





**Gesunde Tiere –  
Gesunde Menschen**

**De la santé animale  
à la santé publique**

**Healthy animals –  
Healthy people**

VSF-Suisse  
Optingenstrasse 14  
Postfach 479  
CH-3000 Bern 25

T +41 31 332 77 65  
F +41 31 332 77 66  
info@vsf-suisse.ch  
www.vsf-suisse.ch

PC 30-24633-4

Impressum  
VSF-News Nr. 2/Sommer 2011  
Redaktion: Danielle Albiker  
Übersetzung: Olivier Flechtner, Cathy Maret  
Gestaltungskonzept: Atelier Bundi  
Druck: Rub Graf-Lehmann AG

